

Ein historischer Garten in Gefahr

Weit über hundert Jahre alte Anlage stand vor dem Verkauf und vor möglicher Parzellierung

Der „Schulersche Garten“ an der Sophienstraße ist einer der wertvollsten Bürgergärten in Weser-Ems.

VON HELMUT BURLAGER

JEVER – Es war eine Immobilienanzeige, die den Vorsitzenden des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereins, Volker Landig, hellhörig werden ließ und die ihn veranlasste, sofort mit dem Gartenhistoriker Dr. Eberhard Pühl Kontakt aufzunehmen. Der hatte schon 1994 in seinem Buch „Parks und Gärten zwischen Weser und Ems“ den Garten des Hauses Lindenallee 12 als den wertvollsten Bürgerhausgarten von Jever bezeichnet. Und nun, erfuhren beide durch das Inserat, schien eben dieser Garten in Gefahr, gerodet und überbaut zu werden.

Fürs Erste scheint die Gefahr gebannt. Doch Landig und Pühl halten es für einen unerträglichen Zustand, dass der verwunschene, hinter hohen Hecken versteckte Garten nicht wie das dazugehörige Bürgerhaus und die ganze benachbarte Sophienstraße einschließlich des Klinkerpfasters unter Denkmalschutz steht.

Doch der Reihe nach: Das sogenannte Schulersche Haus an der Lindenallee, das 1911 von dem Architekten Theodor Eilers für den Auktionator Hajo Jürgen erbaut und 1924 von dem Arzt Dr. Otto Schuler erworben wurde, verfügt über einen bemerkenswerten Obst- und Patriziergarten mit einem langen, aus Apfelbäumen gebildeten Laubengang, von Buchsbaum umsäumten Rabatten, wertvollen alten Bäumen, einem historischen Teepavillon und einem großen Teich. Die heuti-



Das von Buchsbaumhecken gesäumte Apfelbaumspalier ist das Herzstück des Schulerschen Gartens, der weit über hundert Jahre alt ist und trotz seiner besonderen Gestaltung

bislang nicht unter Denkmalschutz gestellt wurde. Gartenhistoriker Dr. Eberhard Pühl hat dafür kein Verständnis. Bis vor wenigen Tagen schien die Anlage gar akut bedroht zu sein.

gen Eigentümer, Neffen des einst dort wohnenden Arztes, trugen sich nun mit dem Gedanken, das Anwesen zu teilen, um neben dem geplanten Verkauf der Villa auch den Garten vermarkten zu können. Er-sichtlich wardies dadurch, dass als Grundstücksgröße für das angebotene Bürgerhaus nicht mehr als gut tausend Quadratmeter angegeben wurden – das gesamte Grundstück ist aber mehr als dreimal so groß.

Volker Landig schlug, als er dies bemerkte, sofort Alarm und verfasste zusammen mit der Leiterin des Schlossmuseums, Prof. Dr. Antje Sander, einen Brief an die Referentin im Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Angelika Geiger. Darin beschrieb sie ausführlich die

Beschaffenheit des historischen Gartens und seinen besonderen Wert als beachtenswertes Beispiel aus der Phase des Historismus. Auch die Eigentümer wurden über die Bedenken informiert.

Um so enttäuschender die Antwort der Denkmalpfleger, die Anfang August wortreich mitteilten, dass weder die Gartenanlage noch das Gartenhäuschen es wert seien, ins Denkmalverzeichnis aufgenommen zu werden. Sie begründen dies unter anderem damit, dass der Garten und das Haus keine gestalterische Einheit bildeten und die Anlage „ohne jeden Gestaltungsanspruch“ angefügt worden sei. Auch seien der Garten und das Teehäuschen historisch nicht

recht einzuordnen. Vollkommener Unsinn sei das, erklärt Dr. Eberhard Pühl, der das Kleinod schon vor 14 Jahren in seinen Gartenführer aufgenommen hat, der – inzwischen in dritter, überarbeiteter Auflage erschienen – längst zum Klassiker geworden ist. „Selbst in der Stadt Oldenburg ist ein Garten dieser Qualität nicht erhalten“, schrieb Pühl damals.

Niemand wird anzweifeln, dass Pühl sich auskennt. Der Gartenhistoriker war früher bei der Schlossgartenpflege des Landes Berlin tätig und für die Begründung von Gartendenkmälern zuständig. Er hat unter anderem den Denkmalwert für den berühmten Liebermann-Garten am Kleinen Wannsee eingeschätzt und bestätigt.

„Der war sogar teilweise asphaltiert“, sagt Pühl, der um so weniger verstehen kann, dass der noch recht gut erhaltene, wenn auch pflegebedürftige Garten an der Sophienstraße nach Ansicht der Denkmalpflege in „einem substanzuell sehr verminderten Zustand überkommen“ sein soll. Da hat der Gartenkenner, der heute freiberuflich tätig ist und die Restaurierungsplanung unter anderem für Parkanlagen und Kirchhöfe in Oldenburg und Norden vorgenommen hat, schon Gärten in schlechterem Zustand gesehen.

Dies sei auf jeden Fall ein Garten- und Kulturdenkmal, ein schönes Beispiel für frühere jeversche Gärten. Haus und Garten bildeten durchaus eine Einheit, genauso seien Oldenburger Gärten früher angelegt worden, mit einem Wäscheplatz zwischen Haus und Garten und eher schlicht in der Anbindung zum Gebäude. Um den Denkmalpfleger zu widerlegen, haben Landig und Pühl inzwischen weiter geforscht und herausbekommen, dass der Garten wohl schon im 19. Jahrhundert, also deutlich vor dem Bau der Villa, angelegt worden ist, als ein großes zusammenhängendes Grundstück zwischen dem Schlosserplatz und der heutigen Sophienstraße parzelliert wurde.

Vergangene Woche erfuhr Volker Landig, dass die Familie die Verkaufsbabsicht zunächst aufgegeben hat, das Grundstück bleibt in einer Hand. Wohler wäre dem Vorsitzenden des Heimatvereins aber, wenn der Garten unter Schutz gestellt würde. Und Eberhard Pühl könnte sich gar eine touristische Nutzung vorstellen. „Gartenreisen sind ja heute ein echter Renner, und der Garten Lindenallee 12 in Zusammenhang mit dem Schlossgarten und den jeverschen Wallanlagen allemal eine Reise wert“, so Pühl mit Blick auf die Verantwortlichen des Jever-Tourismus.

Er selbst, der bei Westersterde den Maxwald-Park gestaltet und für die Bevölkerung geöffnet hat, nutzt die Attraktion in Jever längst: Mehrfach hat er mit der Schlossgartengesellschaft Oldenburg und mit der Initiative „Lebendiges Museum“ am Landesmuseum Oldenburg Exkursionen in die Marienstadt unternommen. Nur um diesen Garten vorzei-

HERRSCHAFTLICH

In einem Aufsatz für den **Historien-Kalender** auf das Jahr 1977 hat der damals schon betagte Autor Georg Schmidt über die „herrschaftlichen Gärten“ um die Jahrhundertwende in Jever geschrieben. „Geborgen hinter dichtem Weißdorn ist der frühere Jaspersche Garten an der Sophienstraße dank der Naturliebe des 1972 verstorbenen Arztes Dr. med. Otto Schuler immer noch eine Stätte der Erbauung. An dem vor fast einhundert Jahren angelegten **Spalier**, das noch alljährlich Früchte trägt, erkennt man, mit welcher Liebe diese Anlage einst geplant und bis heute gepflegt wurde. Durch das Spalier gelangt man zu dem alten **Gartenhaus**, das noch in seiner damaligen Gestaltung erhalten ist. Meine Eltern haben uns Kinder oft zum Sonntagsbesuch beim damali-

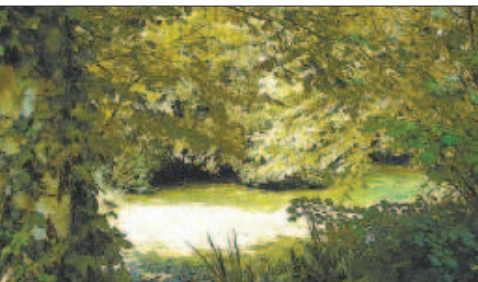


Wertvollster Baum in der Anlage ist dieser uralte Walnussbaum.

gen Pächter A. D. Köster mitgenommen (...) Am Teichufer hinter dem Gartenhaus ließen wir Kinder einen Bindfaden ohne Haken an einem Angelstock ins Wasser und taten so, als ob Fische anbeißen würden. Eberesche und Kastanie rahmten diese Idylle ein und spiegeln sich noch heute im klaren Wasser des kleinen **Goldfischteichs**. Der ehemalige Jaspersche Garten sollte der Stadt Jever als **Heimdenkmal** erhalten bleiben!“



Der Teepavillon aus der Zeit des Historismus. Der Teich wurde früher von einem natürlichen Wasserlauf gespeist. FOTOS: BURLAGER



Thema Gesundheit ist ein absoluter Renner

Ärzte setzen Vortragsreihe fort

JEVER/NC – Aktuelle medizinische Vorträge für alle Interessierten – die gibt es seit 2003 im Gesundheitshaus Jever an der Petersilienstraße, und zwar kostenlos. Die dort ansässige Gynäkologische Praxismgemeinschaft hatte die Idee – und war von der Resonanz überwältigt. Manchmal reicht der Platz nicht aus. Grund genug, die Reihe fortzusetzen. Am Dienstag, 23. September geht's wieder los.



Zunächst bestritt das Ärzteteam die Veranstaltungen allein, zu Themen aus seinem Bereich. „Dabei ergaben sich auch fachübergreifende Probleme. Deshalb haben wir Kollegen angesprochen, die alle sofort bereit waren, mitzumachen“, freut sich Dr. Heike Schumacher (Foto), die für die Organisation der Vortragsreihe zuständig ist. So

wuchs das Spektrum um Themen, die Frauen, Männer und die ganze Familie angehen. Die Zuhörer erfahren den neuesten Stand der Medizin, erhalten Hinweise zu Therapieformen und Tipps zur Prävention. Für die Herbst- und Wintersaison hat Heike Schumacher Kollegen aus Jever, Schortens und Wilhelmshaven gewonnen, die Interessantes aus ihren Fachgebieten vorstellen. Am Dienstag, 23. September, 19.30 Uhr, ist sie selbst am Zuge, referiert über

„Osteoporose – schon früh sinnvoll vorbeugen!“ Die Osteoporose galt früher als Alterskrankheit vornehmlich von Frauen, heute sind mehr und mehr junge Menschen, Männer und Frauen gleichermaßen, betroffen. Alle Interessierten sind eingeladen, der Eintritt ist frei.

Hauptstärkempfänger	ägyptischer Sonnengott	Rundfunkempfänger	sagenhaftes Goldland, Ei...	Frauenkurzname	ein Wasser-sport	so weit, so lange	Trockengras	griechischer Volkstanz	die Weide abtessen
Lied zu einer Bildgeschichte	Bericht	Bilder rätsel		fehlerfrei		ein Vorname des span. Königs	Initialen Redfords		
griechische Vortabelle	flüssiger Kochrückstand	Be-glaubigungs-büro	Kraut mit Brennhaaren	Speisefolge (schweiz)	Hauptstadt d. Philippinen	Frauenname	Frage-wort		
Bewohner von Laos	engl. Frauenkurzname	schottischer Volkstanz	unbenannter Artikel				Kfz-Z. Kempten		
leichter Wind über dem Meer	englisch: Ei	US-Bundespolizei (Abk.)							
Windrichtung	chem. Zeichen: Barium	Geist in der nord. Mythologie							
Zwiesgespräch	Zutat								

Auflösung des letzten Rätsels

A D A C E
 ADLER KASSIERER
 GAMBE T ARALSEE
 C A SEHR OFT U
 AKTIE NAH E LN
 PATENT F FRUST
 DOPE S DAZU ODE
 E EISEN
 KRAUT NP
 DIN EILGUT
 D ARVE RA

Jeverisches Wochenblatt

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung für Friesland
Herausgeber: Elisabeth Allmers, Dipl.-Volksw. Manfred Adrian
Verlag u. Druck: Brune-Mettcker Druck- und Verlags-GmbH, Postfach 1120, 26435 Jever, Wangerstraße 14, 26441 Jever
Geschäftsführer: Elisabeth Allmers, Hajo Allmers, Dipl.-Volksw. Manfred Adrian
Verlagsleiter: Doorje Sabin
Redaktionsleiter: Helmut Burlager (hbu), Klaus-Dieter Heimann (kdh)
Lokalredaktion: Christoph Hinz (ch), Cornelia Lüters (lia), Michael Mehrtens (m), Herfried Oncken (no), Dörte Salverius (sal), Wolfgang Trumpf (wt)
Sportredaktion: Erhard Binnberg (eb), Helmut Burmann (bum), Gordon Päschel (go), Katja Schwarz (kat)
Mantelredaktion: Rolf Seelheim
Anzeigenleiter: Georg Duden
Produktion und Planung: Norbert Peters
Zustellung: regioVertrieb Nord GmbH Am Markt 24, 26409 Wittmund
 Für unverlangt eingesandte Texte und Bilder übernehmen wir keine Gewähr. Anzeigenpreise: Nr. 42 vom 1.1.2007, Bezugspreis mitl. 21,40 € inkl. Zustellgebühr u. MwSt. Postzustellung zzgl. 1,50 €. Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen, fremde Eingriffe in die Produktion oder Störungen des Betriebsfriedens durch Arbeitskampf rechtfertigen keine Ansprüche gegen den Verlag. Gerichtsstand ist Wilhelmshaven.
Verlag: TEL: (04461) 944-0, FAX: 944-109, E-Mail: info@jeversches-wochenblatt.de
Anzeigen: TEL: (04461) 944-0, FAX: 944-139, E-Mail: anzeigen@jeversches-wochenblatt.de
Redaktion: TEL: (04461) 944-172, FAX: 944-119, E-Mail: redaktion@jeversches-wochenblatt.de
 Postvertriebsstück / Gebühr bezahlt
www.jeversches-wochenblatt.de